

# Schule nach den Osterferien [NRW u.a.]

Beitrag von „Eugenia“ vom 9. April 2021 16:43

Was mich immer mehr wundert: Seit einem Jahr leben wir jetzt in den Schulen mit teilweise völlig unhaltbaren Zuständen. Ich kenne kaum Kollegen, die inzwischen nicht auf dem Zahnfleisch gehen - physisch wie psychisch. Der Frust, die Wut, teilweise die Verzweiflung sind bei vielen groß. Wir arbeiten jenseits allgemein geltender Arbeitsschutzmaßnahmen, gehen hohe Risiken für uns, die uns anvertrauten Kinder und für Angehörige ein. Von den Verbänden höre ich immer wieder dieselben Proklamationen, Kollegen haben weitgehend resigniert. Warum demonstrieren eigentlich immer nur Querdenker? Warum stehen Lehrerinnen / Lehrer und Erzieherinnen / Erzieher zusammen mit ihren Leitungen nicht auf? Eigentlich müsste es doch auch im Interesse der meisten Eltern sein, dass Schule kein Ort ist, an dem man dauernd Angst vor Ansteckung haben muss. Wo sind die Elterndemonstrationen für bessere Schulbedingungen? Ab und zu lese ich einen offenen Brief einer Schule oder Kita, der im Kultusministerium ohnehin im Papierkorb landet. Wenn jetzt von der Marke Inzidenz 200 für Schulschließungen die Rede ist, macht mich das nur noch fassungslos. Viele Kollegen und Kolleginnen, mit denen ich vor den Ferien gesprochen habe, fühlen sich den willkürlichen Maßnahmen einfach nur ausgeliefert. 35 - 50 - 100 - 200. Irgendwie wirkt das inzwischen wie Roulette. Natürlich dürfen wir als Beamte nicht streiken, aber warum werden nicht alle Betroffenen viel, viel lauter? Schüler haben noch vor gar nicht langer Zeit mit Massendemos und Schulstreik auf den Klimawandel aufmerksam gemacht. Warum macht keiner auf diese Weise auf das aufmerksam, was jetzt unmittelbar und ganz direkt die Schulen betrifft? Ab und zu ein einsamer Schülervertreter in den Medien, der dann sagt "Das geht so nicht weiter, das enttäuscht uns, wir hätten mehr von der Politik erwartet." Sonst - Schweigen und Hinnehmen.